



## Reiner Glanz und Farbenreichtum

Camilla Tilling und Paul Rivinius im Rathaussaal Passau

Hunderte Mal wurde der Liederabend schon totgesagt, und dennoch erlebt er immer wieder glanzvolle Auferstehung – so am Freitag bei den Europäischen Wochen im Konzert mit Camilla Tilling und Paul Rivinius.

Oft Sache einer erlesenen Minderheit, verlangt so ein Abend doch von allen Beteiligten Gespür für die subtile Verbindung von Wort und Ton, Musik und Sprache, viel sensibler als etwa in einer affektiv oft eindimensionalen Opernarie. Versuche prominenter Bühnenstars, Opern oder gar Musicals in Liedprogramme einzuschmuggeln, sind daher äußerst bedenklich, entlarven sich oft als Notlösungen. Umso sympathischer erscheint die Konsequenz, mit der die beiden Künstler im Großen Rathaussaal in Passau in klassischer Manier zwischen Mozart und Richard Strauss ansiedelten und auch Schubert gebührend würdigten.

Spürbar wurde an diesem Abend aber auch wieder einmal, wie sehr in Passau ein angemessener Konzertsaal fehlt: Es dauerte einige Zeit, bis das durchaus liederfahrene Duo sich auf die akustischen Bedingungen eingestellt hatte. Zugute kam dies spürbar Alban Bergs frühen Talentproben, zumal den Pianofarben des Eingangsliedes „Nacht“. Freilich konnte die schwedische Sängerin, die reiche internationale Bühnenerfahrungen vorzuweisen hat, den reinen Glanz und Farbenreichtum ihrer Stimme entfalten: in den Suleika-Liedern



**Ganz in ihrem Element:** Sopranistin Camilla Tilling. – F.: Scholz

oder im geheimnisumwitterten „Zwerg“ Schuberts.

Ganz in ihrem Element fühlte sich die Sopranistin in der anspruchsvollen Strauss-Gruppe. Dass sie gelegentlich opernnah wirkte, ist kein Zufall: Schließlich war Strauss mit einer Opernsängerin verheiratet, und die beiden führten Lieder regelmäßig auf, so auch die „Mutterlieder“, „Meinem Kinde“ und „Muttertänzelei“, die an diesem Abend Autobiografisches verrieten, bevor die hymnische „Cäcilie“ den unwiderstehlichen Höhepunkt markierte. Hier konnte Rivinius, der sich schon zuvor als diskret-souveräner Partner am Klavier bewährt hatte, seine virtuoseren Qualitäten gebührend entfalten.

Für den begeisterten Beifall bedankte sich die Sängerin mit zwei Liedern aus ihrer skandinavischen Heimat. *Gerhard Schroth*